



UMWELTFREUNDLICHE KOMMUNE

DIE ENERGIEWENDE IN DER KOMMUNE UMSETZEN

Nachhaltige Energiewirtschaft Sparen, Ersetzen, Kompensieren

Wir sind Kommune Interessengruppen frühzeitig einbinden

Sparkassen und Stadtwerke Kooperationspartner vor Ort

in Kooperation mit

VKU

Verband kommunaler
Unternehmen e.V.

Sparkassen. Gut für Deutschland.



EDITORIAL

Klimaschutz und Erneuerbare Energien vor Ort

Die Energiewende steht für eine wertorientierte Richtungsentscheidung: die Hinwendung von Staat und Gesellschaft zu einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Es gilt den nuklearen Anteil an der Stromerzeugung durch eine konsequente Nutzung von Einsparpotenzialen und einen beschleunigten Aufbau Erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2022 vollständig zu ersetzen.

Viele Kommunen haben die Möglichkeiten und Chancen, die eine nachhaltige Energiewirtschaft für sie birgt, erkannt und unterstützen die von einigen Ländern und der Bundesregierung aufgelegten Programme zum Klimaschutz durch eigene Aktivitäten. Schon heute leisten Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien sowie private Energieeffizienzmaßnahmen in Wohn- und Gewerbebauten, in Unternehmen, Verwaltungen und Liegenschaften einen wachsenden Beitrag zur Energiewende und zum globalen Klimaschutz.

Als Partner der Kommunen begleiten die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe Städte, Gemeinden und Kreise bei den anstehenden Herausforderungen. Diese Broschüre enthält Informationen und Anregungen der Sparkassen und ihrer Kooperationspartner Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW). Sie soll dazu beitragen, dass die Kommunen sowie ihre Bürger und Unternehmen den Weg zu einer umweltfreundlichen und effizienten Energiewirtschaft beschreiten können.

INHALTSVERZEICHNIS



04 Nachhaltige Energiewirtschaft
Sparen, Ersetzen, Kompensieren



06 Sieben Schritte
Anregungen für eine erfolgreiche
Energiewende vor Ort

09 Wir sind Kommune
Die Energiewende als Motor
der Regionalentwicklung



10 Umweltfreundliche Kommune
Die wichtigsten Handlungsfelder

15 Sparkassen und Stadtwerke
Gemeinsam für eine umwelt-
freundliche Kommune

16 Finanzierung und Förderung
Sparkassen und Kommunen sind
Partner bei der Energiewende

18 Nützliche Internetadressen



NACHHALTIGE ENERGIEWIRTSCHAFT

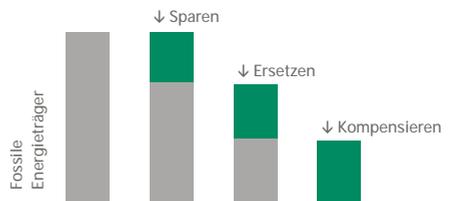
Sparen, Ersetzen, Kompensieren

Energiewende und Klimaschutzmaßnahmen bergen große Chancen für einen Strukturwandel hin zu einer ressourcenschonenden und energieeffizienten Wirtschaft.

Die Anforderungen von Klimaschutz und Energiewende bedeuten für alle Kommunen gleichermaßen, nur so viel Energie einzusetzen, wie – unter Berücksichtigung von Effizienzmaßnahmen – unbedingt benötigt wird. Kommunale energetische Maßnahmen sollten daher immer diese Rangfolge einhalten.

1. Nutzung von Einsparpotenzialen und Steigerung der Energieeffizienz
2. Ersetzen von fossiler Energie durch Erneuerbare Energien
3. Kompensation von nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen

Für die Kommunen und kommunalen Netzbetreiber heißt das, zuvorderst Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zu prüfen und umzusetzen. Den verbleibenden Energiebedarf gilt es dann wo immer möglich mit Erneuerbaren Energien zu decken. Dabei gibt es große regionale Unterschiede, die auch für die kommunalen Planungen relevant sind: So liegen zum Beispiel im ländlichen Raum größere Potenziale für die Energieerzeugung aus Biomasse- und Windenergie als in städti-



Der Anteil fossiler Brennstoffe am Energiemix wird durch energetische Maßnahmen sukzessiv verringert.

schen Verdichtungsräumen. Viele Kommunen haben hier über ihre Stadtwerke und andere kommunale Unternehmen besondere Handlungsmöglichkeiten.

Kommunen, die sich zum Ziel gesetzt haben, klimaneutral zu werden, können „nicht vermeidbare“ Emissionen zum Beispiel durch Überschüsse in der Erzeugung Erneuerbarer Energien oder Beteiligungen an Klimaschutzmaßnahmen an anderen Orten kompensieren. Das Einhalten der Reihenfolge – erst einsparen, dann ersetzen und schließlich kompensieren – stellt sicher, dass die Klimaschutzpotenziale vor Ort möglichst weitgehend ausgeschöpft werden.

SIEBEN SCHRITTE

Anregungen für eine erfolgreiche Energiewende vor Ort

Die „Energiewende“ stellt neue Anforderungen an Städte, Gemeinden und Kreise, die diese zusätzlich zu den ohnehin wachsenden Aufgaben der kommunalen Verwaltungen bewältigen müssen. In vielen Kommunen existieren bereits gute Ansätze für eine Umsetzung der Energiewende vor Ort. Als zielführend erwiesen sich dabei oft die folgenden sieben Schritte:

1. Bewusstsein bilden. Das Bewusstsein der Bürger vor Ort für die Notwendigkeit von Klimaschutz und Energieeffizienz ist die beste Basis für eine breite Unterstützung eines besonderen energiepolitischen Engagements einer Kommune. Einen wichtigen Beitrag leisten hier konkrete Informationen über die Möglichkeiten und Chancen privaten und kommunalen Handelns in diesem Bereich.

2. Einbeziehung kommunaler Akteure. Eine erfolgreiche Umsetzung kommunaler Maßnahmen und Projekte hängt wesentlich von der Unterstützung lokaler und regionaler Interessengruppen ab. Alle relevanten Akteure sollten möglichst frühzeitig informiert und in Planung und Entscheidungsfindung eingebunden werden.

3. Festlegung konkreter Ziele. Früh im Prozessverlauf sollten Ziele formuliert und nach Handlungsfeldern wie Bauen, Erneuerbare Energien, Nahverkehr u. a. differenziert werden.

Auch ein politischer Beschluss der Kommune, etwa zur Erreichung von Klimaneutralität, kann sich positiv für die Akzeptanz des kommunalen Engagements für Klimaschutz und Erneuerbare Energien auswirken.

4. Erstellung eines Aktionsplans. Ein kommunaler Aktionsplan bildet eine Brücke von der Planung zur Umsetzung. Wesentliche Bestandteile sollten eine Ist-Analyse mit CO₂- und Energiebilanz sowie die Erfassung von Potenzialen für Energieeinsparungen und zur Erzeugung und Nutzung Erneuerbarer Energien sein. Er sollte zudem Beschreibungen möglicher Maßnahmen mit Angaben zu den Kosten, einzelnen Handlungsschritten und zum Zeitrahmen enthalten.

5. Klärung einer gesicherten Finanzierung. Energetische Maßnahmen sind auf längere Sicht auch wirtschaftlich effizient. Ihre Umsetzung kann über Bürgerbeteiligungsmodelle und unter Einbeziehung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes finanziert werden. Für Maß-



„Kommunale Energiekonzepte können gefördert werden.“

nahmen zum Ausbau Erneuerbarer Energien, zur Verbesserung der Energieeffizienz und für diverse weitere Umweltschutzmaßnahmen stehen darüber hinaus Förderprogramme der KfW Bankengruppe und der Landesförderinstitute bereit. Die Sparkassen bieten den Kommunen hierzu umfassende Beratungs- und vielfältige Finanzierungsangebote.

6. Fest- und Umsetzung der Maßnahmen.

Der kommunale Aktionsplan, aber auch Rahmenbedingungen wie Energiepreise, Gesetze

und die kommunale Haushaltslage bilden die Grundlage für eine Auswahl möglicher Maßnahmen. Wichtig ist auch die Festlegung eines Umsetzungs- und eines Zeitplans.

7. Etablierung eines Evaluationsprozesses.

Eine umsetzungsbegleitende Beobachtung und Bewertung energetischer Maßnahmen ermöglicht nachsteuernde Eingriffe und fördert den nachhaltigen Umsetzungserfolg.

Wichtige Interessengruppen frühzeitig einbinden



WIR SIND KOMMUNE

Die Energiewende als Motor der Regionalentwicklung

Ob Stadt, Kreis oder Gemeinde – unabhängig von Größenunterschieden bildet eine frühzeitige Einbindung der Akteure vor Ort eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltig erfolgreiche Energiewende.



In Kommunen zählen dazu nicht nur die kommunalen Verwaltungsbehörden und Versorgungsunternehmen wie etwa Stadtwerke, sondern auch private Haus- und Wohnungsbesitzer, das Handwerk und mittelständische Unternehmen sowie regional verankerte Kreditinstitute, die Mittel und Know-how zur Finanzierung wirksamer Maßnahmen beisteuern können.

Erfolgreich ausgeführte energetische Maßnahmen geben häufig starke wirtschaftliche Impulse, die weitreichende Prozesse und regionale Netzwerkbildungen anzustoßen vermögen. Ein zielorientiertes Zusammenwirken von privaten und kommunalen Akteuren bei der Planung, Finanzierung und Umsetzung der Energiewende vor Ort wird dadurch zu einem Motor der Kommunalentwicklung. Ein funktionierendes kommunales Netzwerk umfasst neben Entscheidern aus Politik und Verwaltung auch Vertreter aus der regionalen Zivilgesellschaft

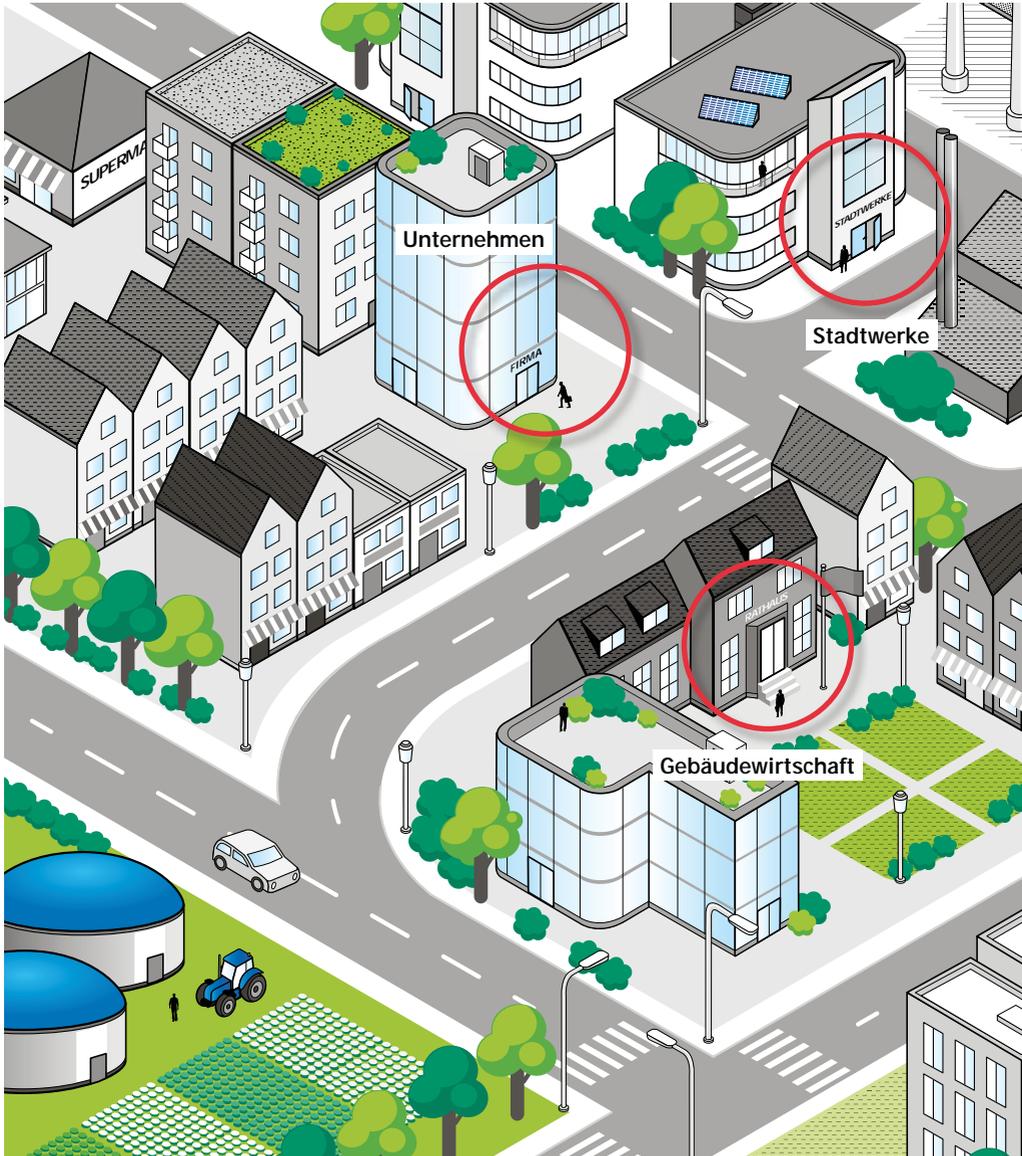
(Naturschutzverbände, Vereine etc.), aus Wirtschaft und Medien. Zur praktischen Einbeziehung von Bürgern und Unternehmen empfiehlt es sich, prozessbegleitende Gremien für einen regelmäßigen Austausch einzurichten und Informationsveranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten vor Ort anzubieten.

Die Energiewende stärkt Wertschöpfung und Kaufkraft vor Ort

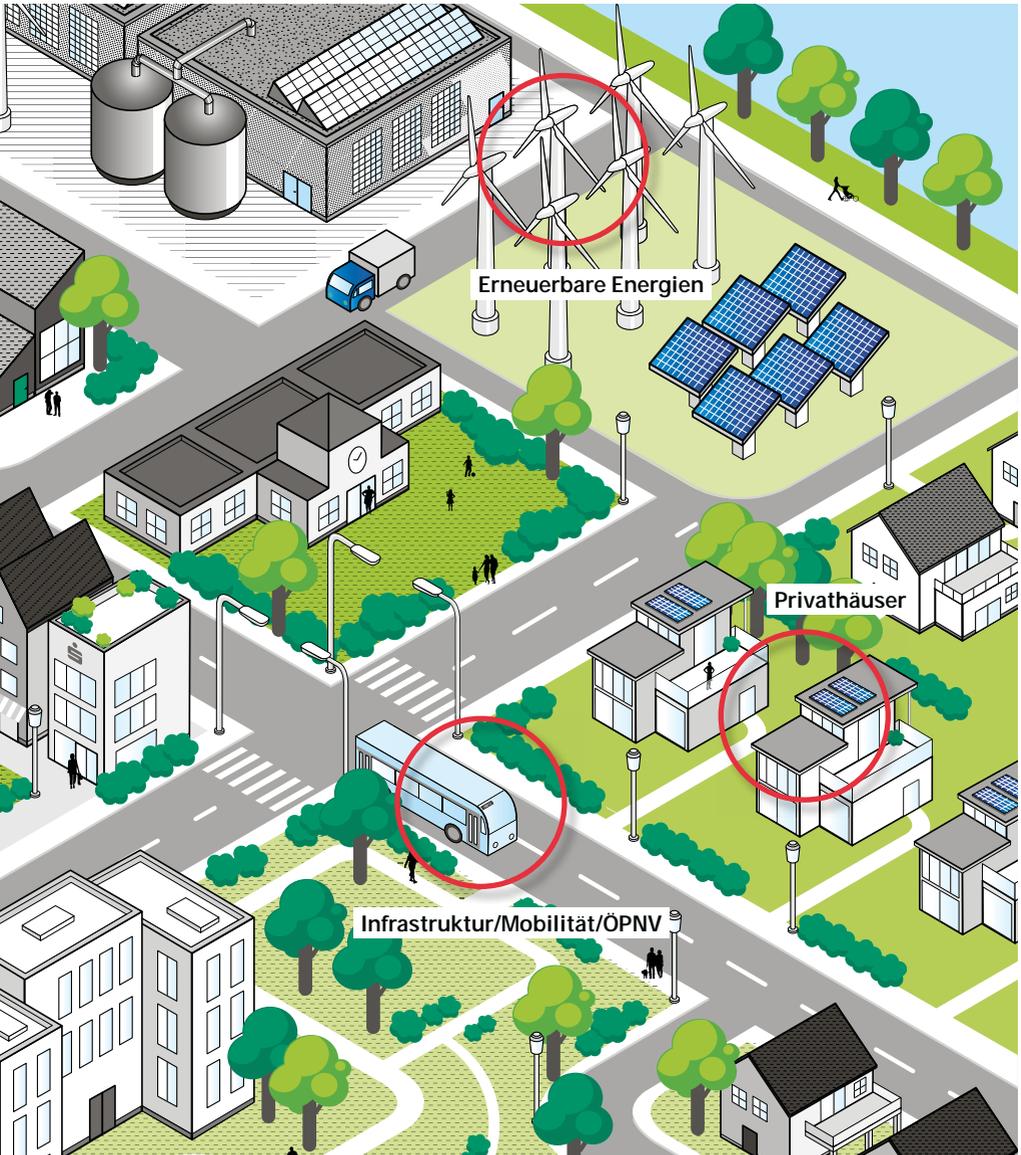
Sanierungsmaßnahmen zur Energieeinsparung in privaten Haushalten und Betrieben sowie in kommunalen Liegenschaften münden vielfach in Aufträge für regional ansässige Handwerksbetriebe und verstärken so die wirtschaftliche Wertschöpfung und die Kaufkraft in der Region. Lokale Unternehmen sind vielerorts auch an der Herstellung und nahezu überall an der Installation, dem Betrieb und der Wartung von Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien beteiligt.

UMWELTFREUNDLICHE KOMMUNE

Die wichtigsten Handlungsfelder



Der Ausbau Erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz in kommunalen Liegenschaften und Unternehmen können einen entscheidenden Beitrag zu einer erfolgreichen Energiewende leisten.





Erneuerbare Energien

Kommunen fördern die Nutzung regenerativer Energien vor allem administrativ, beispielsweise durch Ausweisung geeigneter Standorte. In den urbanen Zentren finden sich besonders gute Möglichkeiten zum weiteren Ausbau von Photovoltaik-Anlagen. Ländliche Regionen bieten oft große Potenziale für Windkraft und Biomasse. Bezogen auf die Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien ist die Windkraft in Deutschland führend. Anders als Wind und Sonnenlicht steht Biomasse unabhängig von Wetter, Tages- und Jahreszeit zur Verfügung.



Stadtwerke, Versorger

Als Betreiber von Einrichtungen und Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien können Stadtwerke oder andere kommunale Versorgungsunternehmen einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende leisten. Möglich ist dies auch im Rahmen von regionalen Netzwerken oder Bündnissen für nachhaltige Entwicklung und Energieversorgung. Über Anlageangebote wie Energiesparbriefe und Bürgerkraftwerke werden bereits vielerorts die Bürger an den dafür notwendigen Investitionen beteiligt – oft in Kooperation mit Sparkassen.



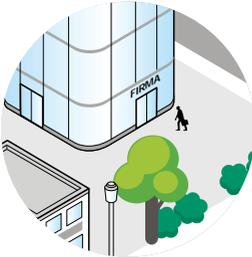
Infrastruktur, Mobilität, ÖPNV

Intelligente Beleuchtungskonzepte und andere Infrastrukturmaßnahmen bieten Kommunen vielfältige Möglichkeiten zur Verbesserung von Umweltschutz und Energieeffizienz. Besonders Potenzial hat auch der Bereich Mobilität: Maßnahmen in den Bereichen ÖPNV und Fuhrparkmanagement leisten einen wichtigen Beitrag, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Ein Zukunftsthema ist hier auch E-Mobility – die Schaffung einer Infrastruktur zur Nutzung elektrischer Fahrzeugantriebe im Individualverkehr. Auch der öffentliche Nahverkehr sowie Fuß- und Radverkehr können mit Einzelmaßnahmen lokal gestärkt werden.



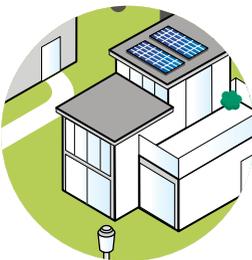
Kommunale Gebäudewirtschaft

Durch energetische Maßnahmen kann der Einsatz fossiler Brennstoffe in Gebäuden oft wesentlich reduziert werden. Bei der Wärmeversorgung kommunaler Liegenschaften bilden z. B. Heizungen auf Basis regenerativer Energieträger wie beispielsweise Holzpellets bereits eine bewährte Technologie. In zahlreichen Städten und Gemeinden unterstützen auch solarthermische Anlagen die Warmwasseraufbereitung in öffentlichen Gebäuden. Um Einsparpotenziale realistisch einzuschätzen, empfiehlt es sich, für alle Verbrauchsstellen eine Analyse der Ist-Situation durchzuführen.



Energieeffizienz in Unternehmen

In vielen Unternehmen ist der Produktionsprozess eng mit dem Verbrauch von Energie verbunden. In der gesamten Wirtschaft, vor allem aber in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe gibt es noch erhebliche Möglichkeiten, Energie einzusparen. Eine hohe Energieeffizienz hilft den Unternehmen bei stark steigenden Energiekosten konkurrenzfähig zu bleiben. Für Unternehmen zahlt es sich daher aus, wenn sie Aspekte der Energieeffizienz in betriebliche Prozesse integrieren und bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen.



Energieeffizienz in privaten Wohngebäuden

Der Bau von energieeffizienten Wohnhäusern und die energetische Sanierung von Wohngebäuden bieten große Möglichkeiten zu Energieeinsparungen. Auch für den Klimaschutz kann die Bedeutung energieeffizienter Wohngebäude kaum groß genug eingeschätzt werden, tragen sie doch erheblich dazu bei, CO₂-Emissionen zu verringern. Besonders wirkungsvoll sind eine gute Wärmedämmung und ein modernes, hoch effizientes Heizungssystem, aber auch Wärmeaustausch- und Photovoltaikanlagen können dabei helfen, Energie effizient zu nutzen.



*„Konkret zum Gelingen der
Energiewende beitragen.“*

SPARKASSEN UND STADTWERKE

Gemeinsam für eine umweltfreundliche Kommune

In zahlreichen Kommunen und Regionen Deutschlands haben sich Kooperationen zwischen Stadtwerken und Sparkassen gebildet, die einen verstärkten Einsatz regenerativer Energien in der kommunalen Energieversorgung zum Ziel haben. Die Sparkassen-Finanzgruppe kooperiert zudem mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) und der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im VKU (ASEW).

Grundlage der Kooperationen bilden Gemeinsamkeiten wie die regionale Verankerung, eine besondere Nähe zu den Kommunen in den jeweiligen Geschäftsgebieten, das Interesse am Umwelt- und Klimaschutz sowie Überschneidungen bei wichtigen Kundengruppen. Die dabei realisierten Angebote wie zum Beispiel „Klima-“ oder „Energie-Sparbriefe“ zur Finanzierung von Photovoltaik- und Windenergieanlagen ermöglichen auch Kleinanlegern, sich an der Finanzierung von Projekten zur Erschließung und zum Ausbau regenerativer Energien zu beteiligen.

Kooperationspartner:

Sparkassen, VKU und ASEW

Stadtwerke leisten durch die Nutzung umweltfreundlicher und effizienter Technologien wie zum Beispiel der Photovoltaik oder der Kraft-Wärme-Kopplung sowie durch Beratungsangebote für Endverbraucher wichtige Beiträge zur Energiewende.

Für eine weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit Stadtwerken im Bereich umweltrelevanter Maßnahmen arbeitet die Sparkassen-Finanzgruppe mit dem VKU und der ASEW zusammen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Bedeutung von Klimaschutz und Energieeffizienz in kommunalen Bereichen breit zu vermitteln. Der VKU ist Europas größter kommunaler Wirtschaftsverband. Seine 1.400 Mitgliedsunternehmen beschäftigen sich mit Energie, Wasser/Abwasser und Abfallreinigung.

Gewerbecheck ENERGIE

Der Gewerbecheck ENERGIE ist ein von der ASEW entwickeltes Internet-Werkzeug. Es ermöglicht Gewerbetunden von Stadtwerken und Sparkassen ihr Energiesparpotenzial selbstständig online zu ermitteln und Betriebsabläufe energetisch zu optimieren. Der Gewerbecheck ENERGIE ist speziell für kleine und mittlere Unternehmen konzipiert. Weitere Informationen hierzu im Internetangebot der Sparkasse vor Ort oder unter www.sparkasse.de.



FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG

Sparkassen und Kommunen sind Partner bei der Energiewende

Sparkassen beraten Städte, Kreise und Gemeinden umfassend zu allen Fragen der Kommunalfinanzierung – auch bei den Herausforderungen der Energiewende vor Ort. Ein zunehmend bedeutendes Thema ist hierbei der Einsatz von Fördermitteln für Projekte zur Energieeffizienz und zur Nutzung Erneuerbarer Energien.

Für Investitionen in energetisch relevanten Bereichen bietet u. a. die KfW Bankengruppe spezielle Förderprogramme an, die auch für Kommunen interessant sind. Keine Kreditinstitutsgruppe vergibt daraus mehr Förderkredite als die Sparkassen-Finanzgruppe.

Aktionsplan Energiewende

Als wichtigstes Förderinstitut des Bundes und der Länder hat die KfW Bankengruppe die Energiewende zum Anlass genommen, einen Aktionsplan zu erarbeiten. Auch die Unterstützung für kommunale Investitionsvorhaben wurde erheblich ausgeweitet. So wurden etwa die Förderhöchstbeiträge in wichtigen Programmen für kommunale Infrastrukturfinanzierungen zum 1. Oktober 2011 auf nunmehr 50 Millionen Euro pro Vorhaben erhöht.

Förderung für energetische Stadtsanierung

Die KfW beabsichtigt zudem, vom ersten Quartal 2012 an auch Investitionsvorhaben in energieeffiziente kommunale Infrastruktur zu fördern – und zwar für Kommunen und kommunale Eigenbetriebe in Form von Direkt-

→ GUT.

Als dem Gemeinwohl dienende Kreditinstitute mit öffentlichem Auftrag sind sich Sparkassen und Landesbanken ihrer Verantwortung für die Finanzierung der Kommunen bewusst. Mit einem Gesamtvolumen von 171 Mrd. Euro stellt die Sparkassen-Finanzgruppe aktuell 47 Prozent der insgesamt an Kommunen ausgereichten Kredite.

krediten und für Unternehmen in privater Rechtsform mit mehrheitlich kommunalem Anteilseignerkreis (auch im Rahmen von sog. ÖPP-Modellen) in Form von besonders zinsgünstigen Darlehen. Finanziert werden nun auch zum Beispiel Stromnetze, Stromspeicher und die Stromerzeugung durch hoch effiziente Kraftwerke auf fossiler Basis (Gas) sowie sog. Smart Grids, Druckluftspeicher, energieeffiziente Modernisierung von Wasserversorgung und Abwasserentsorgung oder quartierbezogene Wärmeversorgung.

*„Fördermittel geben
Impulse für die energeti-
sche Modernisierung.“*



NÜTZLICHE INTERNETADRESSEN

Zu den Themen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und CO₂- Reduzierung bieten zahlreiche Organisationen und Institutionen via Internet weiterführende Informationen, Beratungsangebote und praktische Anregungen für Kommunen und kommunale Unternehmen an.



BMU-Klimaschutzinitiative

→ www.kommunaler-klimaschutz.de

Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien

→ www.100-ee.de

Verband der kommunalen Unternehmen (VKU)

→ www.vku.de

Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW)

→ www.asew.de/cms/Home/Startseite/Home.html

co2online

→ www.co2online.de

Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen (DIFU)

→ <http://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de>

Leitfaden Klimaneutrale Kommune (deEnet)

→ www.s236013217.online.de/resources/Leitfaden_Klimaneutrale_Kommune.pdf

Projektlandkarte „Sparkassen für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland“

→ www.dsgv.de/de/nachhaltigkeit

Bildquellenverzeichnis

Seite 4: Photocase/schachspieler

Seite 7: Photocase/particula

Seite 9/17/18: istock

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV)

Kommunikation und Medien

Charlottenstraße 47

10117 Berlin

Telefon 030 20225-1305

Telefax 030 20225-1304

gut-fuer-deutschland@dsgv.de

www.gut-fuer-deutschland.de

www.dsgv.de

Dezember 2011



